



## Sexueller Missbrauch von Kindern

**INZEST ist das vielfach noch immer tabuisierte, bestgehütete, gemeinste Verbrechen. Von Inzest spricht man, wenn der sexuelle Missbrauch von Kindern (meist Mädchen) im eigenen Familienverband stattfindet und die Täter, Vater, Großvater, Bruder oder Onkel aus diesem Kreis kommen.**

Die Öffentlichkeit denkt bei Kindesmissbrauch sehr häufig noch immer an einen unbekanntem Täter, der ein Kind verschleppt, um ihm Gewalt anzutun. Tatsächlich verhält sich die Tathandlung ganz anders. Etwa 70 – 90 Prozent der Täter und Opfer kennen sich. Täter sind meist Familienangehörige, also Vater, Stiefvater, Bruder, Stiefbruder, Lebensgefährte der Mutter, Nachbarn, Babysitter, Erziehungspersonen, also Personen aus dem Nahbereich des Opfers. Die Dunkelziffer bei sexuellen Übergriffen auf Kinder liegt bei etwa 75 Prozent.

Dies deshalb, weil vielfach, obwohl das oft jahrzehntelange Martyrium der missbrauchten Kinder den Familien und dessen Umfeld sehr wohl bekannt ist, es aber unterlassen wird, Anzeige zu erstatten. Bei Müttern spielen Schamgefühl, Schande für die Familie und Verlust des Familienerhalters eine große Rolle.

Kinder selbst fühlen sich zum Teil mitschuldig, oder werden mitschuldig gesprochen und versuchen das Erlebte zu verdrängen. Die psychologischen Auswirkungen bei den Opfern nach sexuellem Missbrauch von Kindern, äußern sich von Fall zu Fall verschieden. Bei manchen Opfern zeigen sich keine sichtbaren äußeren Veränderungen, bei anderen Opfern wieder führt der sex-



uelle Missbrauch zu Alkoholismus, zu mentalen Gesundheitsstörungen, Depressionen und in extremen Fällen zu Selbstmord. Täter von Kindesmissbrauch lassen sich nicht in ein bestimmtes Täterprofil einordnen. Sie kommen aus allen sozialen und ethnischen Gruppen. Meist handeln die Täter als Einzelgänger. Es besteht jedoch ein Netzwerk bei pornographischen Darstellungen mit und durch Kinder und der Produktion, Verbreitung, Handel, Weitergabe auf verschiedene Art, von diesen abscheulichen Darstellungen.

### Vorbeugung

Zielgerichtete, vorbeugende Ratschläge der Polizei beziehen sich fast immer gegen unbekannte Täter. Die Polizei hat bei ihrem Maßnahmen nicht die Absicht, die persönliche Freiheit ihrer Ansprechpartner einzuschränken, es muss aber dabei trotzdem vom Grundsatz ausgegangen werden „Körperliche und auch seelische Sicherheit haben Vorrang vor persönlicher Freiheit“.

Bei Kindern und in deren Umfeld ist es sehr schwierig, Zugang zu den Opfern und Mitwissern zu finden. Mehr als 70 Prozent aller Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch geschehen im eigenen Familienverband und die Täter sind bei Vater, Großvater, Bruder oder Onkel zu finden. Je besser die gutbürgerliche Fassade, um so länger bleiben diese nicht nachvollziehbaren Verbrechen an Kindern, die mit diesem Trauma leben müssen und von denen niemand etwas gesehen oder gehört haben will, oft Jahrzehnte unentdeckt. Es muss vordringende Aufgabe aller mit diesem Thema befassten Mitwirkenden sein, allen in Frage kommenden Mitmenschen die Worte „Wer weg schaut, macht sich mitschuldig!“ in ihr Bewusstsein zu rufen.

Franz Berger

## NEUES VON DER IPAkademie

Die Fortbildung der Redakteure des IPA-PANORAMAS ist für den Erfolg unserer Zeitung ein wesentlicher Faktor. So wurde im Rahmen der IPAkademie im November des Vorjahres in der Nähe von Graz als Spezialmodul eine Tagung aller Mitarbeiter abgehalten. Neben Textverfassung, Layout-Gestaltung und Pressefotografie wurde der Jahresplan für 2008 erstellt. Wir hoffen damit der Professionalität bei der Zeitungsgestaltung wieder ein Stück näher gekommen zu sein.

Das Grundmodul unserer Akademie fand ja absolut positive Resonanz bei den Teilnehmern, deshalb wäre vorgesehen es auch jährlich anzubieten, um jungen Funktionären den Aufbau, die Organisation der IPA näher zu bringen. Aus verschiedenen Gründen ist die Abhaltung vor dem im Mai d.J. stattfindenden Nationalen Kongress nicht mehr möglich. Wir werden den nächsten Termin rechtzeitig ankündigen.

Organisatorisch leichter zu händeln ist ein Spezialseminar für s.g. „Silver surfer“. (Silver surfer nennt man im computerdeutsch ältere Menschen die sich für das Internet interessieren).

Wie wir festgestellt haben, sind viele Mitglieder am Internet interessiert, haben aber Angst sich in die Tiefe des Netzes zu begeben. Ihnen wird geholfen beim

### Spezialseminar, Modul 2 - Internet für Einsteiger

Die Seminare finden für Ostösterreich in der SIAK Traiskirchen (Traiskirchen, Akademiestraße) am **15. März 2008** und für Westösterreich im Amtsgebäude Hall (Hall, Trientlgasse 60) am **12. April 2008**, jeweils von 10.00 bis ca. 17.00 Uhr, statt.

Anmeldungen für Ostösterreich über [austria@ipa.at](mailto:austria@ipa.at) oder Tel. 01 865 82 65

Anmeldungen für Westösterreich über [klaus.herbert@ipa.at](mailto:klaus.herbert@ipa.at) oder Tel. 0664 818 79 95

Es sind keine Vorkenntnisse betreffend Internet notwendig, die Handhabung eines Computers sollte aber geläufig sein.

Wer einen Laptop (Notebook) mit mobilem Internet (also einen kabellosen Internetzugang) hat, kann diesen mitbringen und am eigenen Gerät arbeiten.

**Achtung !!! – beschränkte Teilnehmeranzahl !!!**